

----- Weitergeleitete Nachricht -----

Von: **Hans-Henning Adler**

Datum: 11. August 2016 um 15:52

Betreff: Wahlprüfsteine

An: Linksfraktion ·

Jonas Höpken

An ADFC

Ihre Fragen kann ich für die Partei DIE LINKE wie folgt beantworten:

1. Der Rad- und Fußverkehr ist die gesündeste und umweltfreundlichste Art der Fortbewegung und sollte deshalb besonders gefördert werden. Wir halten nichts von einer „Gleichberechtigung“ der verschiedenen Verkehrsträger, weil die Verkehrsarten des Umweltverbundes, also auch der ÖPNV, besondere Unterstützung erhalten sollten. Hinsichtlich des Radverkehrs sollte die Stadt viel häufiger in ihre Partnerstadt Groningen schauen, um zu sehen, was alles machbar ist.

2a. Der Beschluss des Rates ist für uns verbindlich. Wir hatten uns in der Schlussabstimmung enthalten, aber nicht wegen der dort gemachten Ausführungen zum Fußgänger- und Radverkehr. Die halten wir für sehr gut. Wir hatten uns enthalten, weil uns der Beschluss im Hinblick auf die Förderung des ÖPNV nicht weitgehend genug war.

2b. In dem Plan ist unter 9.2 ein Bündel von Maßnahmen beschlossen worden, die kurzfristig (K), mittelfristig (M) und langfristig (L) umzusetzen sind. Daran sollten wir uns halten und im neuen Rat darauf drängen, dass die beschlossenen Maßnahmen auch umgesetzt werden.

Bis auf zwei Ausnahmen sind die vorgesehenen Maßnahmen mit den Vermerken K und M versehen worden. Das bedeutet für uns, dass sie innerhalb der nächsten Ratsperiode umgesetzt sind.

2c. Langfristig soll die Verbindung zwischen Hafensperrmauer und Doktorsklappe über eine Fuß- und Radfahrerbrücke hergestellt werden. Das ist ein aufwendiges Vorhaben, das wohl erst später umgesetzt werden kann.

3. Verkehrslenkende Maßnahmen sollten den Radverkehr fördern, z.B. radfahrerfreundlichere Ampelschaltungen, auch „Rund-um-Grün“ an Kreuzungen oder stärkere Konzentration der Schneeräumung im Winter auf die Fahrradwege. Bessere und mehr Abstellmöglichkeiten, Ladegelegenheiten für E-Bikes. Wenn diese Maßnahmen und die oben genannten im Strategieplan Mobilität und Verkehr umgesetzt würden, würde sich der Fahrradanteil am Verkehr automatisch erhöhen.

4. Wir hatten bei der Diskussion des Strategieplanes vorgeschlagen nach dem Vorbild von Köln einen Sozialtarif beim ÖPNV einzuführen (halber Preis für Menschen mit geringem Einkommen, nachgewiesen durch „Oldenburg-Pass“): Das würde die Auslastung der Busse erhöhen, wäre deshalb im Ergebnis gar nicht so teuer. Aktuell geht es darum, dass der ÖPNV nicht privatisiert wird, weil das katastrophale Folgen für die Qualität des Busverkehrs und die Bezahlung der Busfahrer hätte.

5. Die Aufhebung der Benutzungspflicht ist richtig. Wir müssen hier noch viel aufklären. Wir müssen aber auch erkennen, dass einige Radfahrerinnen und Radfahrer, die z.B. altersbedingt langsam fahren, sich auf dem Fußweg sicherer fühlen.

Eine gute Lösung wurde übrigens - auf unseren Vorschlag hin – an der Schützenhofstraße gefunden.

Dort fahren Radfahrer deutlich abgegrenzt sicher auf der Fahrbahn.

Mit besten Grüßen

Hans-Henning Adler

-